

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August
Erdmann, Theodor**

Oldenburg, 1895

Die Familie Harms.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5414

Klima-Krankheit im December 1872 Capitain, nachdem er im Sommer geheirathet hatte. Sein Leben als Seemann gestaltete sich von da ab in befriedigender Stellung ruhiger, während in das Familienleben des Paares neben den Sorgen und Mühen, die keiner Seemannsfrau erspart bleiben, noch der Tod verschiedener Kinder schwere Schatten warf. Außer Anna blieben nur zwei Söhne, Theodor und Otto, am Leben. Sie sollten ihren braven Vater kaum kennen lernen; am zehnten October 1878 ward er, der alle Gefahren des Seemannslebens bis dahin glücklich überwunden hatte, als er sich bei ruhigem Wetter auf Deck befand, durch ein aus dem Mast herabfallendes Stück Eisen tödtlich verletzt. Die bedauernswerthe junge Wittve, selbst von schwankender Gesundheit, zog der Schulen wegen bald mit ihren Kindern nach Oldenburg, wo sie an ihrem treuen Schwiegervater bis an ihr vorzeitiges Lebensende den besten Berather fand.

Die Familie Harms.

Ehe Erdmann dieser unerwartete, harte Schlag traf, war er, freilich vorbereitet, von einem fast noch schwereren Verluste betroffen worden. Frau Elisabeth Harms kränkelte schon länger und hatte auf Erdmanns Betrieb 1876 und 77 die Bäder Soden und Rehburg besucht. Am letzteren Orte feierte im Juli die Familie, (die Kinder waren bis auf den zweiten Sohn Paul anwesend), die silberne Hochzeit mit dem Großvater. Der nächste Winter brachte schwere Krankheit, welche die bessere Jahreszeit nicht zu heben vermochte. Am achten Juli 1878 endete Frau Elisabeth ein Leben, das besonders durch die Liebe des Gatten und des Vaters, der in ihr in gewisser Weise seine vor 18 Jahren verlorene geliebte Frau fortleben sah und beglückt gewesen war, die Tochter immer in nächster Nähe behalten zu dürfen. Die poetische Beanlagung der Tochter, die ihm selbst versagt war, machte Erdmann Freude. Sie hatte ein lebhaftes Bedürfnis nach geistiger Anregung und veranlaßte, von demselben getrieben, in der Geselligkeit des Hauses u. a. öfters Lesen mit vertheilten Rollen und Aehnliches, woran auch der Vater gern Theil nahm. Das nächste Weihnachtsfest feierten die beiden

verwaiseten Familien, wie so manches Jahr, bei Erdmann, die Alten in Trauer, die Kinder in harmloser Freude.

Der Wittwer Harms versuchte zunächst mit seiner kaum erwachsenen Tochter Emma, in Anlehnung an die Hülse vom Hause des Großvaters, seinen Hausstand fortzuführen, kam aber aus den Sorgen und Unruhen nicht heraus, bis es ihm gelang, die Zusage von Frä. Adelheid Looße, der Tochter des Pastors Looße in Bremen, zu gewinnen, daß sie sein gestörtes Familienleben als Gattin wieder in Harmonie bringe. Im September 1879 war die Hochzeit. Es betrat keine Fremde liebeleer die verwaisete Stätte, sondern es zeigte sich bald, daß eine wahrhaft mütterliche Hand die Pflege und Erziehung der Kinder übernommen hatte. Pflege erforderte leider nur zu bald die Tochter, der die zarte Gesundheit der Mutter zum Erbtheil geworden war, sie erkrankte im October 1879, und ihre Gesundheit blieb bedenklich schwankend, bis sie im August 1881 ein frühzeitiges Ende fand,

An den Patriarchen trat noch, oder schon, 1879 eine neue Phase des Familienlebens heran. Der älteste Enkel, Lieutenant z. See Theodor Harms, verlobte sich im October mit Hedwig Goldbeck. Am zweiten December 1880 fand in Berlin die Hochzeit statt. Der jungen Seemannsfrau blieb das Loos jahrelanger Trennung von dem über See in Dienst befindlichen Gatten nicht erspart, bis er später 1885 als Leiter des Torpedo-Depots (später Torpedo-Werkstatt) in Friedrichsort einen ehren- und arbeitsvollen festen Posten an Land erhielt.

Der zweite Enkel Paul Harms machte seine Lehrjahre als Kaufmann in Bremen durch und genoß dort den großen Vorzug, daß er dieselben als Hausgenosse der seinen Eltern und Großeltern befreundeten Familie Jocke erleben durfte. Wohl vorbereitet trat er 1877 in Manchester in das Geschäft des geborenen Oldenburger's Leverkus ein. Er befand sich im Herbst 1885, als er die Familien in Deutschland wie schon öfter besuchte, bereits in so gesicherter, selbstgeschaffener Lebenslage, daß er an seine Verheirathung mit Lina Prüssmann, Tochter eines Obermaschinenbaumeisters denken konnte. Im Mai 1886 fand die Hochzeit in Manchester statt. Der

Großvater gab ein Fest für die in Oldenburg zu versammelnden Mitglieder der Familie. Später verlegte Paul seinen Wohnsitz nach London und öffnete sein Haus gastlich den Familienmitgliedern, die nach England kamen. Ein frühzeitiger Tod hat ihn am 16. April 1895 den Seinen entzissen. Auch der dritte Enkel Max Harms, säumte, nachdem er seine theologischen Studien, Examina und Vorstufen des Amtes überwunden hatte, als Pfarrer in der wiedererstandenen großen Gemeinde Bant, nicht, mit der Tochter seines Amtsbruders Trentepohl in Neuende, vor langen Jahren Pensionair im Hause Erdmanns und Sohn eines Erdmanns in verschiedenen Gliedern befreundeten Hauses, eine Familie zu gründen. So erlebte der Familienälteste noch in drei Familien von Enkeln die Geburt und das Aufblühen von Urenkeln. In seinem 98. Geburtstage konnte er 1892 in Bant der Taufe des jüngsten Urenkels gesund und theilnehmend beiwohnen.

Letzte Lebensjahre.

Es war das ein erfreuliches Gegengewicht gegen die vielen schmerzlichen Verluste von lieben Angehörigen der engeren und weiteren Familie, von Altersgenossen und Freunden, die keinem Langlebenden erspart bleiben; gegen den erdrückenden Einfluß solcher Erfahrungen kann neben dem Aufblühen eines neuen Geschlechts in der eigenen Familie nur fromme Ergebung in das Naturgesetz Gottes einen Halt gewähren, dazu das alte Gebot: *Aequam memento rebus in arduis servare mentem*, dem Erdmann auch in seinem Gegensatz: *nec minus in bonis* in seltener Weise nachzukommen stets verstanden hatte. Zu dem gesunden Sinn, der ihn in seltener Weise auszeichnete, blieb ihm im Großen und Ganzen auch der gesunde Körper bis ins höchste Alter erhalten. Von einzelnen Krankheitsanfällen, die meist von erkennbaren äußern Anlässen herrührten und manchmal heftig auftraten, blieb er zu keiner Zeit verschont. Er überwand sie aber immer verhältnißmäßig rasch und gewann auch in späteren Jahren immer wieder so viel Kräfte, um der lebendigen, geistigen und gemüthlichen Theilnahme für alles Gute und Schöne,